



# Schwander- ziitig

Nr. 12, April 2008

---

Liebe Schwanderinnen und Schwander

Wir haben Frühling, so richtiges Aprilwetter, heute schön und morgen kühl und nass. Wir Menschen finden das nicht gerade angenehm, aber die Natur passt sich ganz gut an. Das könnten wir doch auch mal probieren.

Es gibt einige Neuigkeiten zu berichten. Wir bekommen Zuwachs in unserer Dorfkommision. Wir werden Nelly Egger und Patrick Fabbri in der nächsten Ausgabe zu Wort kommen lassen.

Ausserdem haben wir einen Kolumnisten für unsere Ziitig gefunden. Er wird seine Kommentare unter dem Namen We. Kobi schreiben.

Wir freuen uns auf Leute, die neuen Wind bringen und auf alt bekannte Gesichter

die Mitglieder der Dorfkommision

---

## Wer kennt Schwanden?

Auflösung aus Nr. 11:  
Treppe in Oberschwanden.

Wo sind wir diesmal?



## Bärhag

Kolumne von We. Kobi

Beim Fest auf dem Stutzli sind wir uns begegnet. Doris und der Schreibende, zuerst ergaben sich nur belanglose Worte, dann aber wurde es plötzlich konkret, es ging um Beiträge für die Schwander-ziitig. Kommentare oder Kolumnen oder so! Begegnungen bewirken oft Wunder. Aber wo begegnet man sich heute noch. Wo begegnet man sich zum Beispiel in Schwanden? Eine einheimische Frau gab mir einmal den Ratschlag: „Grüsse freundlich und hänge noch etwas daran!“ Ein Satz übers Wetter, ein Wort über die Gartenarbeit, ein kurzes Erkundigen nach dem Wohlbefinden.

Man trifft sich auf Spaziergängen, beim Pilzesammeln, beim Gang zum Lädeli, bei einem Festli. Auf so einem Fest wie eben auf dem Stutzli beim Brotbacken.

Auf dem Lebensweg, auf dem Vitaparcour, beim Bedli und bei der Bushaltestelle. Gelegenheiten zum Begegnen gibt es viele, doch wird dabei das Gegenüber überhaupt wahrgenommen, ist man nicht vielmehr mit sich selber beschäftigt. Unsere eigenen Interessen lassen uns nicht los, ob wir an die Arbeit denken, an die nahenden Ferien, an Zukunftspläne, an Geldsorgen, ans Fitnessprogramm, an Erholung und Freizeit, oftmals dreht sich alles um uns selber. Bei Begegnungen denken wir leider all zu oft nur ans eigene Schicksal. Das Gegenüber interessiert uns nur halbwegs! Ist das eigentlich so, hier bei uns in Schwanden? Das glaube ich nicht. Viele nachbarliche Beziehungen funktionieren mit viel Herzblut bestens. Wie zeigt man Mitleid mit hartgeprüften Personen. Ich glaube, die Anteilnahme gegenüber unseren Mitbürgern ist recht gross. Wir begegnen uns mit Respekt und Achtung. Um persönliche und mitfühlende Beziehungen zu pflegen, braucht es keinen Begegnungsplatz. Vielmehr gilt es im Alltag, beim Begegnen von Personen, den Mitmenschen zu sehen, und mit einem bewussten Gruss und einem kurzen „Anhängsel“ der Begegnung Sinn zu verschaffen!

## Interessantes vom Glyssibach

Der in der breiteren Öffentlichkeit bekannte Glyssibach bietet uns immer noch neue und unbeachtete Seiten. Für das Erarbeiten des Wasserbauplanes für den Hochwasserschutz Brienz und Schwanden vom Glyssibach mussten Grundlagenarbeiten erstellt werden. Interessant sind die Resultate nicht nur für den Naturfreund und die Personen, die sich mit dem Wildwasser auseinandersetzen.

Für die geplanten grossen Bauvorhaben am Glyssibach, wie das Ausleitbauwerk und den grossen Ablenkdamm, mussten Untersuchungen im Baugrund vorgenommen werden, die die Konstruktion der Bauwerke wesentlich beeinflussen können.



In der hier beschriebenen Untersuchungen wurden unter anderem der Baugrund, die Kennwerte des Untergrundes (Art und Beschaffenheit) und der Dammschüttung sowie die Grundwasserverhältnisse überprüft.

In der Planung war vorgesehen, das Ausleitbauwerk bei der Sperre 3 auf festem Felsen zu verankern. Mit so genannten Baggerschlitzten, welche bis fünf Meter abgeteuft wurden, stellte man fest, dass der anstehende Fels am rechten Talrand viel tiefer liegen muss. Der Felsen fällt mit ca. 45 Grad nach Osten ab. Aufgrund der Baggerschlitzte wurde weiter festgestellt, dass bis auf minus fünf Meter folgender Bachschutt zu finden ist:

- 10% grosse Blöcke (grösser als 1 m<sup>3</sup>)
- 30% viele mittlere Blöcke 30 – 100 cm gross
- 40% Steine
- 15% Kies und
- 5% Sand

Es wurden während der Grabarbeiten auch Wasserzutritte festgestellt, die aber durch den Bachlauf erklärbar sind. Durch die ersten Untersuchungen konnte festgestellt werden, dass fünf Meter unter dem Bachbett noch kein

massiver Felsen vorhanden ist. Dem rechten Bachlauf entlang ist verwitterter und verklüfteter Felsen sichtbar und dem ganzen Glyssibach entlang ist der Felsen vielfach mit Hangschutt zugedeckt. In der Folge wurde im Bereich zwischen den Sperren 2 und 3 eine Tiefenbohrung bis auf minus 29 Meter abgeteuft. Die Tiefenbohrung brachte die Erkenntnis, dass bis minus 16 Meter Murgangmaterial vorzufinden ist. Die nächsten vier Meter bestehen aus Hanglehm und Hangschutt. In der Tiefe von minus 20 bis minus 28 Meter ist lockerer, verwitterter Felsen festzustellen.

Bei den Bohrungen wurde ermittelt, dass Teile der Proben feucht oder nass waren. So konnte in einer Tiefe –5.5 bis –6.2 Meter Wasser mit einer Kapazität von 30 ltr./min. gemessen werden. Es scheint unterschiedliche Grundwasserhorizonte zu geben, die je nach Wasserstand des Glyssibaches Wasser führen können. Grundsätzlich ist aber davon auszugehen, dass im Bereich Untersitsch mit keinem grösseren Grundwasservorkommen zu rechnen ist. Die Möglichkeit einer unterirdischen Quelle im Bereich der Schwanderflue bleibt vorbehalten.

Wie aus verschiedenen Beobachtungen des Gebietes geschlossen werden kann, sind die Felsformation auf der linken und rechten Talseite nicht gleich. Im Bereich des Ausleitbauwerkes ist der Fels stark verklüftet, wirkt brüchig und verwittert. Auf der andern Talseite ist massiver Kalk erkennbar. Wahrscheinlich wurde ein grosser Teil des Tales bei Untersitsch von den Felsabbrüchen der Schwanderflue aufgefüllt, der Glyssibach war dann für das Verteilen des Materials verantwortlich. Im Oberen Bereich des Wasserlaufes ist diese Entwicklung sehr gut ersichtlich.

Ein weiterer interessanter Aspekt oder Gedanke ist, dass das ganze Gebilde von Sitschenen mit all seinen Massen vor langer Zeit in die heutige Position abgerutscht oder gestürzt ist.

Fredi Sommer

.....

Impressum:  
Mitglieder der Dorfkommission Schwanden

Druck: Schläfli Interlaken

.....



## Schwander Back- und Suppentag

Am Stutzli steht das Ofenhaus der Burgergemeinde Schwanden, das vor kurzer Zeit mit Unterstützung des Berner Heimatschutzes renoviert und Instand gestellt wurde. Es ist ein Anliegen der Burgergemeinde, dass dieses Ofenhaus immer wieder beheizt wird. Die weisse Farbe beim Ofenloch hat sich grau verfärbt, was daraus schliessen lässt, dass schon einige Backtage stattgefunden haben. Da heute nicht wie früher Birnen gedörrt werden, sondern schmackhaftes Brot und wunderbare Züpfen gebacken werden entwickelt sich das Ofenhaus zu einem Treffpunkt zum doorfen.

Die Dorfkommission hat nun diesen Treffpunkt mit einen Back- und Suppentag eingeleitet. Der erste dieser Back- und Suppentag fand am 15. März 2008, eine Woche vor Ostern statt. Alle Schwander waren aufgerufen sich mit Brotteig beim Ofenhaus einzufinden und das Milchpintlli nicht zu vergessen um die schmackhafte Suppe zum z'Mittag heim zunehmen.



Da das Ofenhaus aus dem Winterschlaf geweckt werden musste, begann das einfeuern bereits am Vorabend. Der Feuermeister Werner Egger war dafür besorgt, dass im Ofen ein anständiges Feuer brannte, damit danach das Brot und die Züpfen die richtige Temperatur zum Backen vorfinden würden. Neben dem Haus war der grosse Suppentopf aufgestellt und schon bald konnte man von weit her das Kochen der Suppe riechen. Der Suppenmeister Ruedi Ernst war dafür besorgt, dass die Zutaten in der richtigen Reihenfolge und zur richtigen Zeit zugegeben wurden. Nebst dem Kochen der Zutaten war auch das Abschmecken der Suppe von grosser Bedeutung. Das Resultat war vorzüglich. Die schmackhafte Schwander Gerstensuppe zu essen, ja das war ein Fest. Nebenan wurden nun die verschiedenen Brotlaibe hingelegt. Es hat an die 20 verschiedene Brote und Züpfen zu Backen

bereit gehabt. Alle Backwaren wurden noch gekennzeichnet damit, die Besitzer diese nach dem Backen wieder erkennen konnten. Nun ist es an der Zeit das Backgut in den heissen Ofen, 220 Grad, einzuschiessen. Die Spannung steigt. Nebst dem Doorfen wird immer wieder ein Blick in den Ofen geworfen. Und dann der grosse Augenblick. Es wird bei jedem Brot darüber beraten, ob es gut gebacken, d.h. die richtige Farbe habe und mit den Knöcheln der Hand der Boden geprüft. Viele Brote müssen nach dieser Prüfung noch einmal zurück in den Ofen. So kommt ein Brot, eine Züpfen nach der andern unter Beifall und kritischer Begutachtung aus dem Ofen. Alle sind glücklich und zufrieden.



Das Ofenhaus ist nun wieder frei für die nächste Party. Eines ist sicher, auch im nächsten Jahr, eine Woche vor Ostern, wird der nächste Back- und Suppentag stattfinden. Ihr seid herzlich eingeladen.

Das Ofenhaus kann auch gemietet werden. Interessenten melden sich auf der Gemeindeverwaltung.

## Rezept Gerstensuppe vom Back- und Suppentag

### Zutaten

5 kg Zwiebeln  
3 ganze Knollen Knoblauch  
6 kg Speck  
8 kg Ruebli  
8 kg Lauch  
4 kg Sellerie  
7 kg Rollgerste  
4 Liter Nidle  
Schmutz  
Bouillon  
Pfeffer / Kräuter nach belieben  
Zirka 80 Liter Wasser  
Mindestens 3-5 Köche, „wägem doorfen“

Das Gemüse sollte nicht in zu kleine Stücke geschnitten werden, damit es während der Kochzeit nicht komplett zerfällt.

Für dieses Rezept sollten zirka 4 Stunden eingeplant werden, man beginne mit dem Einfeuern des Kessels.

Speck, Zwiebeln und Knoblauch mit Schmutz erhitzen und glasig dünsten.



Gemüse und Gerste beifügen und mitdünsten. Ablöschen mit zirka 70 Litern Wasser und unter gelegentlichem Rühren leicht kochen lassen. Während den nächsten 2 Stunden muss nur gelegentlich gerührt werden, während dieser Zeit steht man am besten um den Topf und verbessert die Welt.

Nach Bedarf noch mehr Wasser hinzufügen, abschmecken mit den gewünschten Gewürzen/Kräutern und ganz am Schluss noch die Nidle hinzufügen.

En Guete

TIPP: Wenn Ihr dieses Rezept 1:1 übernehmt und zuhause kochen wollt, ladet am besten noch ein paar Leute ein.

## Schwanderwitz

Gärbi-Peetsches Fridel ischd Philosoph. „Ds Schnätzholz ischd afe tiirs. Ma vermags ufer der Saagi bald nimme zbsdalen u ssu gwiss das ma eppis dra mmacht, heds e ghei Wwäard meh!“

## Der Osterhase war auch in Schwanden im Schnee



Der Schwander Osterbrunch 2008 war wiederum ein voller Erfolg. Der Schwander Eiertütschmeister 2008 ist Eliane Bühler. Herzliche Gratulation!



## Veranstaltungskalender 2008

Folgende Veranstaltungen möchten wir als Dorfkommision durchführen:

Samstag, 28. Juni 2008

**Schwander bessern Hagesitsch Weg aus**

**Sommerfest auf der Lamm im Juli**

*Fällt leider wegen Terminkollisionen aus*

Samstag, 6. September 2008

Wir organisieren einen **Schwandertag mit Herbst- und Flohmarkt und Unterhaltung**

Ende November 2008

**Wir ziehen Kerzen**